



An die Damen und Herren der Presse

Projektbüro
Eucharistischer Kongress

Roncalliplatz 2
50667 Köln
Tel.: +49 (0)221 570 871 - 12
Fax: +49 (0)221 570 871 - 33
info@eucharistie2013.de
www.eucharistie2013.de

Herausgeber:
Msgr. Robert Kleine
Sekretär des Eucharistischen
Kongresses 2013

Statement von Msgr. Robert Kleine, Sekretär des Eucharistischen Kongresses, bei der Pressekonferenz zum Nationalen Eucharistischen Kongress 2013 am 19. April 2012

Nur noch ein gutes Jahr ist es bis zum Eucharistischen Kongress, diesem großen Fest des Glaubens, zu dem wir in unserem Erzbistum zahlreiche Pilger aus dem gesamten deutschsprachigen Raum erwarten. Die Vorbereitungen machen Fortschritte und ich freue mich, Ihnen heute das Veranstaltungslogo und einige Eckpunkte als erste Informationen zum Kongressverlauf geben zu können.

Zunächst ein Wort zum Namen der Veranstaltung: Ein Eucharistischer Kongress ist ein Fest des Glaubens. Anders als der übliche Sprachgebrauch vielleicht nahelegt, handelt sich nicht um einen Fachkongress im Kongresszentrum mit Tagungsmappe. Vielmehr ist dieser „Kongress“ im ursprünglichen Sinn des Wortes eine Zusammenkunft: die Gläubigen versammeln sich um das Zentrum des Glaubens, die Eucharistie – also die Gegenwart Christi in der Gestalt von Brot und Wein. Seit den ersten Zusammenkünften dieser Art im 19. Jahrhundert heißen sie in der jeweiligen Landessprache „Eucharistischer Kongress“.

Solch ein Kongress ist für uns in Deutschland weitgehend neu. In vielen Ländern ist das anders: dort haben solche Zusammenkünfte Tradition. Darüber hinaus gibt es internationale Eucharistische Kongresse, die regelmäßig alle vier Jahre stattfinden – der 50. im kommenden Juni in Dublin, Irland.

Diese internationalen Eucharistischen Kongresse – 1960 fand einer auch in München statt – waren die größten weltkirchlichen Katholikentreffen, bevor der selige Papst Johannes Paul II. die Weltjugendtage erfand. Wenn man unseren Eucharistischen Kongress in einem solchen übergreifenden Zusammenhang sieht, wird noch einmal die Intention und das Profil dieses Glaubensfestes aus einer anderen Perspektive deutlicher.

Vom Ablauf steht bis heute so viel fest: Unser Eucharistischer Kongress beginnt am Abend des 5. Juni 2013 mit einem Eröffnungsgottesdienst. Die drei folgenden Tage sind vormittags geprägt von der Feier der Heiligen Messe, von Katechese – also Glaubensunterweisung – und Austausch über das Gehörte. Dazu treffen sich die Teilnehmer in den Romanischen Kirchen der Kölner Innenstadt. Diese Grundstruktur kennen wir von den Weltjugendtagen und sie hat sich bewährt.

Ergänzt werden die geistlichen Programmpunkte durch theologische Vorträge, Diskussionen und Gesprächsforen sowie spirituelle Angebote, die sich an bestimmte Zielgruppen richten, etwa an Kommunionkatecheten, Messdiener, Religionslehrer oder Schüler. Außerdem gibt es in den Abendstunden Zeiten der Anbetung und besondere Orte der Stille und Einkehr. Stichworte seien hier Nightfever, „Offene Kirchen“ und Taizé. Von Freitag bis Sonntag wird es um das Jugendpastorale Zentrum Crux und St. Johann Baptist herum ein spezielles geistliches Programm für Jugendliche geben.

Wichtig ist uns auch, während der Tage die soziale Dimension der Eucharistie zu betonen. Aus der Eucharistie erwächst der Auftrag Jesu zur Nächstenliebe. Deshalb gehört der Blick auf caritative und soziale Projekte sowie das tätige Handeln auch zum Kongressprogramm. Dies alles wird umrahmt und begleitet durch ein Kulturprogramm, dass sich aus verschiedenen Blickwinkeln dem Thema Eucharistie nähert: Wir planen Konzerte, Filmvorführungen, Ausstellungen, Kirchen- und Stadtführungen, Vorträge und Lesungen. Die Vielseitigkeit des Kongressprogramms wird sicherlich für jeden Interessantes bieten, vom Kind bis zum Senior.

Den Abschluss bildet am Sonntagmorgen ein Pontificalamt mit allen beteiligten Bischöfen im Rheinenergie-Stadion.



Neben dem Leitwort „Herr, zu wem sollen wir gehen?“, das Kardinal Meisner soeben vorgestellt hat, können wir Ihnen heute auch das Logo des Eucharistischen Kongresses vorstellen. Es wurde im Rahmen einer Ausschreibung von der Agentur „MediaCompany“ in Bonn entworfen.

Im Mittelpunkt steht –wie beim gesamten Kongress- die Eucharistie, symbolisiert durch die kreisrunde Hostie. In dieser findet sich filigran das Kreuz, seit Anfang der Kirche Symbol für Jesus Christus und Erkennungszeichen der Christen.

In das Rund ragt die Silhouette einer Kirche, unschwer als Kölner Dom zu erkennen. Hiermit wird auf den Veranstaltungsort des Kongresses hingewiesen: die Stadt Köln, aber zugleich auch auf das gastgebende Erzbistum Köln. Darüber hinaus verweist die Domkirche darauf, dass sich die katholische Kirche in Deutschland bei diesem Fest um Jesus Christus versammelt, den Herrn seiner Kirche.

Die beiden geschlängelten Linien am unteren Rand des Logos können dreifach gedeutet werden. Erstens verweisen sie als Symbol für Wasser auf die Taufe, zweitens stehen sie für den Rhein und drittens können sie im Hinblick auf das Leitwort auch als Weg angesehen werden: „Herr, zu wem sollen wir gehen?“